

Gütesiegel zur Gewaltprävention „Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt“

Die Grundschule am Schölerberg legt Wert auf einen respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander. Wir begegnen einander freundlich und wohlwollend. Unsere Schule soll für alle an Schule beteiligten Personen ein geschützter Raum sein, in dem die individuellen Grenzen eines jeden Berücksichtigung finden. Dieses Gewaltpräventionskonzept soll dazu beitragen, die Persönlichkeitsentfaltung unserer SchülerInnen zu unterstützen und sie vor Grenzverletzungen und (sexualisierter) Gewalt zu schützen. Die Schüler werden gestärkt und ermutigt „HALT ZU SAGEN“ und sollen an unserer Schule „HALT FINDEN“.



Kriterium	
1. Einführung neuer MitarbeiterInnen in die Qualitätsstandards zur Prävention	Neue MitarbeiterInnen müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Sie erhalten das schuleigene Präventionskonzept und verpflichten sich dazu, sich damit inhaltlich auseinanderzusetzen. Bei Dienst Eintritt erhalten sie ein Lehrer-ABC, in dem die Kriterien des Gütesiegels aufgezeigt werden. Das Team wird zu Beginn des neuen Schuljahres auf die Kriterien des Gütesiegels hingewiesen. PraktikantInnen müssen eine Selbstverpflichtungserklärung ausfüllen. Das Konzept zur (Gewalt-) prävention ist auf der Schulhomepage zugänglich.
2. Regelmäßige Fortbildungen aller MitarbeiterInnen der Schule zu Fragen der Prävention gegen (sexualisierte) Gewalt und zum Umgang mit Betroffenen	Das Team nimmt regelmäßig an externen oder internen Fortbildungen zu Fragen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt und zum Umgang mit Betroffenen teil. Grundlage interner Fortbildungen können einzelne Sequenzen des digitalen Grundkurses „Was ist los mit Jaron?“ sein, so wie ein entsprechender Leitfaden, der dem Team an die Hand gegeben wird.
3. Institutionelles Schulkonzept mit transparenten Strukturen und Angeboten zur Hilfestellung und Unterstützung	Notfallnummern können auf der Homepage eingesehen werden, sie hängen im Eingangsbereich der Schule (Aula) und vor dem Büro der Schulsozialarbeit. Erste Anzeichen von Kindeswohlgefährdung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule oder zwischen den SchülerInnen werden ernst genommen und sind der Schulleitung zu melden. Es findet zunächst ein behutsames Gespräch mit den beteiligten Personen statt. Ansprechpartner für die Kinder sind neben den Klassenlehrkräften und der Schulleitung auch Fachlehrkräfte sowie MitarbeiterInnen des Hortes. Dabei können die Schulsozialarbeiterinnen der Schule einbezogen werden. In der Schule ist ein Besprechungsraum vorhanden, der für jedermann zugänglich ist (nicht abgeschlossener Raum), mit Fenstern und einem Besprechungstisch. Dieser bietet eine entspannte Gesprächsatmosphäre und ist ein geschützter Raum, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Der Kinderschutzbund sowie die Schulpsychologie können als externe Partner unterstützen. Bestätigt sich der Verdacht zur Kindeswohlgefährdung, wird dieser bei der Polizei angezeigt.

	Hinweisen und Beschuldigungen gegenüber lehrendem und nichtlehrendem Personal wird nach einem festen Handlungsablauf nachgegangen. Dabei werden sowohl der Schutz der betroffenen SchülerInnen als auch die Rechte des Personals berücksichtigt; die Koordination liegt bei der Schulleitung. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst sowie Trägern der Jugendhilfe ist vorhanden, darüber hinaus gibt es einen Ordner zum Thema „Kinderschutz“ im Sekretariat. Wichtig ist, dass die Privatsphäre der SchülerInnen in allen Lebensbereichen, insbesondere in sexuellen Kontexten, beachtet wird. Toilettenräume, sowie Umkleieräume im Sport- und Schwimmunterricht dürfen nur geschlechtsspezifisch betreten werden und bedürfen einer besonderen Aufsichtspflicht.
4. Verhaltenskodex zur Bewusstmachung gemeinsamer Ziele mit verbindlichen und transparenten Qualitätsstandards für den grenzachtenden Umgang untereinander, der in den Schulgremien (Personalkonferenz, Schülerrat, Schulelternrat, Schulkonferenz) diskutiert, festgelegt und anschließend auf der Homepage sichtbar gemacht wird	Kriterien zu grenzverletzendem Verhalten werden im Klassenrat und im Schülerrat in jedem Schuljahr besprochen. Daraus ergibt sich unser Verhaltenskodex. Individuelle Grenzerfahrungen der Kinder und Erwachsenen werden ernst genommen. Es wird unmissverständlich Stellung bezogen gegen verbale und körperliche Gewalt, sowie sexistisches, diskriminierendes und rassistisches Verhalten. Der Verhaltenskodex wird entsprechend in den verschiedenen Schulgremien präsentiert. Kommt es zu ersten Grenzüberschreitungen, greift zunächst unsere Eskalationsleiter (siehe Anhang), die als Leitfaden für ein friedvolles Miteinander dient. Darüber hinaus finden Elterngespräche und, wenn nötig, zeitnahe Klassenkonferenzen statt. Die Persönlichkeitsrechte und die Privatsphäre aller SchülerInnen müssen gewahrt werden, sowohl am Schulvormittag als auch im Ganzttag (kein Gebrauch von Handys und Smartwatches, keine Fotos ohne Erlaubnis, getrennte Toiletten- und Umkleieräume bei Sportangeboten sowie beim Schwimmen). Die Eskalationsleiter und das Konzept zur (Gewalt-) prävention sind auf der Schulhomepage zugänglich. Zudem stehen Notfallnummern auf der Startseite der Homepage und im Aushang des Schülerrates in der Aula.
5. Medienethik als verbindliches, fächerübergreifendes Lernfeld in den schuleigenen Curricula für den Fachunterricht und die Klassen(leiterinnen)stunden	Medienethik wird fächerübergreifend an der Schule thematisiert. Insbesondere im Sachunterricht der dritten und vierten Klassen findet die Thematik intensiv Beachtung. „Die 10 Gebote der digitalen Ethik“ (nach Prof. Dr. Petra Grimm) verstehen sich als Handlungsleitlinie zu einem verantwortungs- und rücksichtsvollem Miteinander im Netz und machen auf mögliche Gefahren aufmerksam: 1. Erzähle möglichst wenig von dir. 2. Akzeptiere nicht, dass du beobachtet wirst und deine Daten gesammelt werden. 3. Glaube nicht alles, was du online siehst und informiere dich aus verschiedenen Quellen. 4. Lasse nicht zu, dass jemand verletzt oder gemobbt wird.

	5. Respektiere die Würde anderer Menschen und bedenke, dass auch online Regeln gelten. 6. Vertraue nicht jedem, mit dem du online Kontakt hast. 7. Schütze dich und andere vor drastischen Inhalten. 8. Miss deinen Wert nicht an Likes und Posts. 9. Bewerte dich und deinen Körper nicht anhand von Zahlen und Statistiken. 10. Schalte hin und wieder mal ab und gönne dir eine Auszeit. Die Schule hat ein Medienkonzept, dass regelmäßig evaluiert wird.
6. Konzept zur Weiterentwicklung von eingeführten, verbindlichen und transparenten Qualitätsstandards für den grenzachtenden Umgang untereinander in Wort und Tat	Die eingeführten Qualitätsstandards werden im Rahmen des Schulentwicklungsplans regelmäßig evaluiert und aktualisiert. Der besondere Fokus liegt hier auf dem Präventionskonzept, der Schulsozialarbeit und den Programmen zur Persönlichkeitsstärkung (Streitschlichterausbildung, Sozialtraining für Schulanfänger, Klasse 2000, Resilienz-Programm, Balu und Du, Die große Nein-Tonne, Mein Körper gehört mir). In der Regel ist das Büro der Schulsozialarbeit von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr und am Freitag von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr besetzt. Die Kinder wissen, dass sie am Schultag jederzeit zur Schulsozialarbeit gehen können. Nähere Information zur Schulsozialarbeit stehen auf der Homepage. Klassen- und Schulregeln werden zu Beginn jeden Schuljahres mit allen SchülerInnen besprochen und im Klassenraum visualisiert. Unsere Kernaussagen sind: freundliches und friedliches Miteinander, Hilfsbereitschaft – kein Rassismus, keine Gewalt (weder psychisch noch physisch)
7. Für SchülerInnen verbindliche Teilnahme an persönlichkeitsstärkenden Programmen, mindestens einmal in der regulären Schulzeit	Alle Kinder durchlaufen in ihrer Grundschulzeit folgende Präventionsprogramme: Jahrgang 1: Sozialtraining für Schulanfänger Jahrgang 2: Polizei Osnabrück: Theaterstück Starke Freunde Jahrgang 4: Resilienz-Programm Jahrgang 1-4: Klasse 2000 Jahrgang 1/2: Präventionsprogramm „Die große Nein-Tonne“ Jahrgang 3/4: Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ Über diese Präventionsprogramme werden die Eltern regelmäßig informiert. Für einige Klassen wird darüber hinaus ein externes Sozialtraining angeboten. Einzelne SchülerInnen nehmen am Projekt „Balu und Du“ teil oder haben einen Lesementor. Die Projektwoche „Wir bewegen Schule“ geht auf die Stärken und Bedürfnisse der SchülerInnen ein und soll das Gemeinschaftsgefühl an unserer Schule stärken. Auch persönlichkeitsstärkende Themen wie Kinderrechte und Sexualerziehung sind fächerübergreifend in den Schularbeitsplänen verankert.

8. Partizipation von SchülerInnen bei • der Entwicklung des institutionellen Schutzkonzepts • der Feedbackkultur • der Diskussion des Verhaltenskodex im Schülerrat (siehe 4.)	Die Partizipation unserer SchülerInnen ist an unserer Schule von besonderer Bedeutung. Wir ermutigen die Kinder, ihre Meinung zu äußern und den LehrerInnen ein Feedback zu geben. Es finden regelmäßig Klassenratssitzungen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Sorgen zunächst im Klassenrat zu äußern. Diese werden dann über die KlassensprecherInnen in den Schülerrat getragen. Allgemeine Konflikte (z.B. Einhalten der Toilettenregeln, Konflikte auf dem Schulhof) können in einer Aulastunde mit der gesamten Schulgemeinschaft besprochen werden und schaffen so ein positives Schulklima, ein Klima des Vertrauens. Die SchulsprecherInnen nehmen an der Gesamtkonferenz teil und haben so die Möglichkeit, über pädagogische Themen mitzubestimmen. Eine Feedback-Kultur wird auch im Hinblick auf das eigene Lernen gefördert. Die SchülerInnen füllen in regelmäßigen Abständen einen Sternchenbogen aus (Anlage zum Zeugnis), der eine Rückmeldung zur eigenen Lernentwicklung sowie zum Sozialverhalten gibt und als Gesprächsgrundlage zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern dient.
9. Beteiligung der MitarbeiterInnen mit den Zielen • der Sprachfähigkeit im Bereich sexualisierter Gewalt • der Kultur des Miteinanders und der gegenseitigen Verantwortung • fächerübergreifende Befassung mit dem Thema im Unterricht	Alle MitarbeiterInnen der Grundschule müssen sich regelmäßig austauschen. Dabei ist ein offener Austausch wichtig, um eine Kultur des Miteinanders und der Verantwortung zu schaffen. Von besonderer Bedeutung ist die Vernetzung vom Schulvormittag und dem Ganzttag. Es finden gemeinsame Dienstbesprechungen und schulinterne Fortbildungen statt. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Gespräche mit der Ganztagskoordinatorin und der Schulsozialarbeit. Im Unterricht wird ein wertschätzender Umgang miteinander fächerübergreifend thematisiert. Schwerpunktmäßig erfolgt dies im Sachunterricht und Religionsunterricht sowie im Klassenrat. Erarbeitete Inhalte werden häufig in Form von Plakaten oder Postern visualisiert und hängen in den Klassenräumen oder an der Litfaßsäule in der Aula.
10. Einbeziehung von Eltern in das Präventionskonzept • in den Klassenelternschaften • im Schulelternrat, siehe 4.	Das Präventionskonzept wird nach den Neuwahlen (alle 2 Jahre) in den Gremien thematisiert. Darüber hinaus wird es den Eltern der zukünftigen ersten Klassen auf dem ersten Elternabend vorgestellt, damit diese mit ihren Kindern darüber sprechen können. Vor der Unterrichtseinheit „Sexualerziehung“ im Sachunterricht werden die Eltern über die Inhalte, die im Unterricht behandelt werden, ausführlich informiert. Themenbezogene Elternabende werden angeboten (Theaterpäd. Werkstatt, Medien, etc.).

11. Regelmäßige Durchführung von Schulwegsicherung	Beim ersten Elternabend der zukünftigen 1. Klassen werden die Eltern aufgefordert, den sicheren Hin- und Rückweg bereits vor der Einschulung zu üben. In der direkten Umgebung der Schule ist eine Kinderschutzzone eingerichtet. Die Kinder werden an verschiedenen Punkten ggf. abgesetzt und können von dort zu Fuß sicher zur Schule gehen. Der sichere Schulweg wird im Rahmen der Mobilitätserziehung regelmäßig abgelaufen. Dabei werden mögliche Gefahren thematisiert. Die SchülerInnen sollen den direkten Weg zur Schule/ nach Hause gehen und keinen Kontakt zu fremden Personen aufnehmen. Darüber hinaus wird mit den Kindern besprochen, wie sie sich verhalten, wenn sie sich auf dem Schulweg unwohl fühlen oder angesprochen werden und wo sie Hilfe bekommen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kontaktbeamtin der Polizei zur regelmäßigen Durchführung von Schulwegsicherung ist vorhanden.
12. Beratungsangebote für SchülerInnen, die außerhalb oder innerhalb der Schule Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt machen oder gemacht haben	Alle LehrerInnen der Grundschule können Beratungsgespräche anbieten für SchülerInnen, die außerhalb oder innerhalb der Schule Erfahrungen mit (sexualisierter) Gewalt machen oder gemacht haben. Dafür steht ein entsprechender Raum zur Verfügung (siehe Punkt 3). Darüber hinaus gibt es Schulmediatoren sowie zwei Schulsozialarbeiterinnen, die sich für eine entsprechende Fortbildungsmaßnahme beworben haben. Die Ergebnisse der Fortbildung werden ans Kollegium vermittelt und dienen dann als interne Fortbildung. Die Kinder brauchen bei ihren Sorgen und Nöten oft zusätzliche Hilfe. Deshalb unterstützen die SiS-Ehrenamtlichen (Seniorpartners in School) an unserer Schule die Kinder bei einer gewaltfreien Konfliktlösung und bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. <u>Hilfreiche Aspekte für Beratungsgespräche können sein:</u> - eine ruhige, ungestörte Gesprächssituation schaffen - dem betroffenen Kind signalisieren, dass man sich sorgt und dass einem das Kind wichtig ist - nicht drängen, Zeit und Raum geben und erneut aktiv das Gespräch suchen - eigene Gefühle zurückhalten und für die betroffene Person stark sein - möglich wäre, Geheimnisse zu thematisieren (es gibt gute und schlechte Geheimnisse; schlechte Geheimnisse darf man sagen, dies ist kein Petzen) - insgesamt offen bleiben und nicht voreingenommen in das Gespräch gehen
13. Vorhalten von Medien zu sexuellem Missbrauch in der Schulbibliothek oder Klassenbibliotheken	In unserer Schulbücherei gibt es Medien, die den SchülerInnen einen „unverbindlichen“ und nicht nachvollziehbaren Zugang zum Thema ermöglichen und auch für die Klassenbibliothek genutzt werden können. Unsere langjährige Büchereimitarbeiterin, die eine Vertrauensperson der Kinder ist, wurde über diese besondere Nutzung der Bücher informiert. In der Lehrerbücherei stehen entsprechende Medien für Erwachsene zur Verfügung.

